**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 51

Rubrik: Schweiz. Gewerbeverein

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4) Parallel mit Obigen — oder gelegentlich — genossensschaftlicher Ankauf der Rohstoffe und Bedarfsartikel, sowie geplanter Bertrieb der Erzeugnisse anzustreben.

5) Genossenschaftlich sich um Arbeit zu bewerben, sowie auch gemeinschaftlich ben Berkauf ber Produkte geeigneten Kausseuten zu übertragen, besonders auch per Tauschhandel in der Weise, daß wir unsere Einkäufe möglichst nur bei unsern Abnehmern machen würden.

- 6) Anstrebung eigener oder staatlicher Gewerbehallen in möglichst umfangreichem Sinne, so daß möglichst alle Ge-werbetreibenden daran participiren können.
- 7) Anstrebung etwa mit Gewerbehallen verbundener Borsschußtassen, sowie Auskunftsbureaur über Kreditwesen, Kaufsmännisches und fachlich Technisches, Anfertigung von Zeichsnungen 2c., Inaussichtnahme von Ausstellungen und zwecksmäßige Beschickung berselben.
- 8) Engere Fühlung mit fachverwandten Verbänden, um einander in die Hände zu arbeiten, Lieferungen, Kauf- und Tauschgeschäfte, Uebertragungen 2c. an Solche.
- 9) Planmäßige Reclame, Lektüre, Erwerbung befter Borsbilber, Muster und Mobelle, Berwerthung von Erfindungssbatenten u. drgl. mehr.
- 10) Immer engern Anschluß an's große Ganze, als gesichlossene Organisation zum Zwecke zielbewußten Vorgehens, besonders bei einschlägigen, politischen Tagesfragen, Lehrlingsswesen, Ausbildungswesen und
- 11) ganz besondere Aufmerksamkeit auf die Verstaatlich= ung der Wasserkräfte und rechtzeitige Sorge dafür, daß dieselben möglichst günstig dem Kleingewerbe dienstbar gemacht werden
- 12) Erwerbung eigener Stablissements zur Vorbearbeitung ber Materialien für die Berbandsmitglieder.
- 13) Förderung des Kreditwesens, besonders bei Banken, Bertretung in staatlichen Berwaltungszweigen, Anstrebung von Staatssubventionen und anderweitiger Begunstigungen.
  - 14) Schiedsgerichte zwischen fich und dritter Faktoren 2c.
- 15) Bor Allem aber auch energische Austrebung eines entsprechenden Gewerbegesetzes, in welchem obigen Forderungen möglichste Berücksichtigung gesichert wird.

Und endlich beim Schlusse angelangt, entschuldigt sich ber ergebene Schreiber, daß er die geehrten Leser so sehr mit dieser Materie in Anspruch genommen. Allein, es geschah ja im Interesse Aller und hoffentlich zum direkten Wohle sehr vieler einiggehender Standess und Schicksagenossen.

Der Schreiber dieses konnte nicht länger mehr stillschweisgend es mitansehen und mitempfinden, daß das ehrbare Handwerf und das Kleingewerbe überhaupt so elendiglich verserbein, so ohne Weiteres verbluten solle und hielt es als in seiner Pflicht liegend, obige Anregungen dem ganzen schweizzerischen Kleingewerbestand auf's Angelegenste anzuempfehlen. Wenn heute auch noch Mancher sich in so ziemlich sicheren Berhältnissen sichen mag, so sollte er doch bedenken, daß in wenig Jahren schon es mit alldem vorbei sein könne und daß es deßhalb die höchste Zeit sei, vorzubauen. Das Handwert muß sich regeneriren und auch die bisherige Organisation hat ein Gleiches nöthig, um den rapid ändernden Zeitverhältnissen sich anzuschließen.

Wer nun mit biesem Appell — set's ganz ober auch theilweise — einig geht, ist höst. ersucht, seine Abresse durch die Expedition dieses Blattes oder durch diejenige des "Geswerbe" in Bern oder durch die "Schweizerische Schreiners Zeitung" in Luzern gest. einsenden zu wollen, damit weitere Schritte berathen und einem Initiativ = Comite übertragen werden können.

Mit passen Geschäften, sowie auch mit Kaufleuten hat Schreiber dies schon Rücksprache genommen und ist gerne bereit, Einiggehenden diesbezügliche Mittheilungen zu machen. Nur den Muth nicht finken lassen! Glück auf!

Vor einem halben Jahre wurde diese Artikelserie begonnen

und vor Monatsfrift ber Schlugartitel eingefandt; inzwischen haben sich besonders die Rollverhältnisse theilmeise wesentlich ungunftiger gestaltet, so daß Berufsverbande unverzüglich auch diefes Thema auf die Fahne schreiben sollten zum Zwecke gegenseitiger Berathung, wie biesem immer unerträglicher werdenden Uebelstande am wirksamsten zu begegnen wäre. Siegu ware bas Mitwirten gutreffender Raufleute gang befonders zu begrüßen und wire es erwünscht, daß ber geehrte Artikelschreiber an leitender Stelle der letten Rummer dieses Blattes sich dazu herbeiließe, sowie auch zur Förderung und Unterstützung von Berufsverbanden mit genoffenschaftlichen Institutionen. An solchen hätte der Kaufmannsstand, sofern er vorziehen foute, im Inlande zu taufen, ein eminentes Intereffe. Saben wir endlich folche Berufsverbande, fo murbe es für die Raufleute fehr leicht gemacht, über die Leiftungs= fähigkeit 2c. der zutreffenden Fachleute Aufschluß und An= weisung zu erhalten.

Das Gute will durch den Entwicklungsgang groß werden und so könnten unter fortwährender Fühlung und reger Bethätigung sogar neue Industriezweige eingeführt werden. So dürfte in interessirten Kreisen die Frage geprüft werden, ob nicht die Fabrikation von gewissen Lehrmitteln (Geräthen), sowie auch von geeigneten Spielwaaren bei uns prosperiren könnte. Da ja der Staat selbst ein Hauptabnehmer wäre dürfte es kaum fehlen können.

Auch sollte man glauben, in einem Lande, wo die Holzschniglerei einerseits, sowie die Fabrikation verschiedenartigster Inftrumente für höheren Unterricht und für alle Gebiete der modernen Technik wirklich Hervorragendes leistet, sollte das, was gleichsam dazwischen liegt, nicht sonderlich schwierig einzuführen sein, im Lande der Naturkräfte und einer ganz außerordentlich entwickelten Maschinenfabrikation. Es dürfte schließlich Alles noch besser sein als gewisse sogen. Hungerzindustrien. Drum nur nicht verzagt und fest angepackt! —g—.

## Schweizer. Gewerbeverein.

(Offig. Mittheilung des Gefretariates.)

Un die Mitglieder des Zentralvorstandes.

#### Hochgeehrte Herren!

Der leitende Ausschuß ladet Sie ein zu einer ordentlichen Sitzung auf Montag ben 21. März 1892, Bormitrags 10 Uhr, in das Bureau des Bereins, Börsengebäude Zürich, zur Behandlung folgender Traktanden:

- 1. Schweizerische Gemerbegefetgebung.
- 2. Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung.
- 3. Bestimmung ber Saupttraktanden nächster Delegirten= versammlung.
  - 4. Jahresrechnung pro 1891.
  - 5. Allfällige weitere Untrage refp. Unregungen.

Bei Trattandum 1 wird Herr Dr. Huber referiren über die Berhandlungen der Fünferkommission zur Ausarbeitung eines Gewerbegesetzentwurfes.

# Kreisschreiben Rr. 125

an die

## Sektionen des Schweiger. Gewerbeveins.

### Werthe Bereinsgenoffen!

Der Handwerker= und Gewerbeverein Interlaken hat den Beitritt als Sektion unseres Berbandes beschlossen. Wir eröff= nen für diese Anmeldung die statutarische Einsprachefrist.

Bis jest haben folgende Sektionen ihre Jahresberichte pro 1891 eingeliefert: Aarau, Altborf, Arbon, Bern, Chauzsbefonds, Frauenfeld, Herisau, Huttwhl, Lieftal, Luzern, Murgsthal, Pfäffikon, Schaffhausen, Schwanden, Schwyz, Uster, Wäbensweil, Wald, Gewerbeverein und Gewerbeschulverein Bürich, appenzellischsmittelländischer Handwerkers und Gewerbesch

verein, Schweizer. Coiffeurverband, Spenglermeisterverein Zürich, Buchbindermeisterverein Zürich, Industries und Gewerbemuseum St. Gallen — zusammen nur 25 von 78 Sektionen. Da die s. Z. bestimmte Ablieferungsfrist (Ende Februar) schon überschritten, ersuchen wir die rückständigen Sektionen dringend um beförderliche Einsendung ihrer Jahresberichte, damit die Beröffentlichung des Gesammtberichtes keine Berzögerung ersleibet. Zu spät einlangende Verichte müßten wegfallen.

Den Sektionskassieren zur gefälligen Notiznahme, daß nächstens die Jahresbeiträge pro 1892 per Nachnahme ershoben werden, sosern nicht die Ende März die Bezahlung des Beitrages per Mandat vorgezogen wird. Allfällige Aensberungen in der Mitgliederzahl sind beförderlich unserm Quässtor, Herrn Stadtrath Koller in Zürich, mitzutheilen.

Auf Wunsch mehrerer Sektionen, welche die Prämien für Lehrlingsprüfungen in Form geeigneter Fachschriften und Utenstillen verabfolgen, wurde lestes Jahr mit erheblichen Kosten ein Depot solcher Prämien (Fachschriften, Werkzeuge, Reißzeuge u. A. m.) im "Pestalozzianum" in Zürich errichtet und ein Berzeichniß derselben jeder Sektion zur Versügung gestellt. Wenn diese Gelegenheit zur Erwerbung zweckmäßiger Prämien in Zukunft nicht besser benützt würde als im letzten Jahre, wären wir genöthigt, von weitern Anschaffungen abzusehen. Im Interesse der Sache möchten wir daher diezienigen Sektionen, welche auch in diesem Jahre solche Prämien zu verabsolgen gedenken, ernstlich ersuchen, die noch vorräthigen Fachschriften und Utenstlien vom Depot beziehen zu wollen. Das Verzeichniß steht zur Versügung. Man wende sich an unser Sekretariat oder direkt an das "Vestalozzianum Zürich".

Mit freundeidgenöffischem Gruß

Für den leitenden Ausschuß,

Der Präsident:

Dr. J. Stößel. Der Sekretär:

Werner Arebs.

# Verschiedenes.

(Korresp.) Der Schlossermeisterverein Luzern hat, in Unterhandlung mit den hiesigen Gisengeschäften, die Zugesständnisse erhalten, daß einige Artikel, die hauptsächlich der Kleinmeister macht, nicht mehr auf Lager geführt werden; und wieder solche, wie z. B. Ofenrohre, Wintel u. s. w., an Schlosser und Ofengeschäfte mit Vorzugspreisen verkouft wersden. Dieses lobenswerthe Entgegenkommen von Seite der Etsenhandlungen bestimmt die Meisterschaft, die Waarendes

guge möglichft auf hiefigem Blate gu beden. Bierteljahrerechnungen. Gleich wie die vereinigten Sandwerfer von Horgen und Umgebung, hat auch der Schreiner= meifterverband ber beiben Seebegirte Horgen und Meilen in feiner letten Bersammlung beschloffen, für bas Sahr 1892 vierteljährliche Rechnungsstellung einzuführen und auch ferner= hin innezuhalten. Die gleichen Grunde, welche bie Sandwerter von horgen hiezu veranlagten, haben auch die Schreinermeifter beider Seebezirke zu obigem Beschluffe bewogen. Die bisher innegehabte theilweise Halbjahr= und Jahregrech= nung ift auch wirklich ein überlebtes Syftem und mit bem heutigen Geschäftsverkehr absolut nicht mehr im Ginklang ftebend. Ge gibt nur wenige Gefchafte, mit benen ber Sandwerter vertehren muß, welche mehr als 3 Monate Biel feten für ihre Lieferungen, und ist somit auch ber lettere gezwungen, ein Gleiches zu thun, um feinen Berpflichtungen einigermaßen nachkommen zu können. Auch bas mit Reujahr in Rraft getretene Konkursgesetz bedingt ebenfalls ein rascheres Zahlungs=

Rantonale Lehrlingsprüfungen in St. Gallen. Für Die nächste tantonale Lehrlingsprüfung ift folgendes Broatamm

feftgeftellt: 1. Die Prüfungsarbeiten ober Probestücke sind bis 31. März unter der Abresse "Lehrlingsprüfung St. Gallen" einzusenden. 2. Schlußprüfung Sonntag den 3. April, Bormittags halb 9 bis halb 1 Uhr, im Realschulgebäude St. Gallen. 3. Abgade der Berichte der Fachexperten Sonntag den 3. April, Rachmittags hald 3 Uhr, im Saale des "Schüstengarten". 4. Deffentliche Diplomirung Sonntag den 10. April, Mittags hald 3 Uhr, im Saale des "Schüstengarten". 5. Deffentliche Ausstellung der Lehrlings Arbeiten in der Turnhalle des Schulhauses zum Bürgli, von Sonntag den 10. April, Nachmittags 4 Uhr, dis Mittwoch den 13. April, Abends 5 Uhr. Den Lehrlingen, welche zum Theil mit den Frühzigen ankommen werden, wird vor der Schlußprüfung ein einsacher Imbis geboten. Für Fachexperten, Kommission und Lehrlinge sindet nach der Schlußprüfung ein gemeinsames Mittagessen im Saale des "Schüßengarten" statt.

Cleftrifche "Muden"! Im f. Hoftheater gu Munchen hat fich gezeigt, daß die elektrischen Glühlampen, wenn fie mit dunklem Stoffe bebeckt werben, eine große Sige und Brandgefahr verursachen. Gin Versuch hat ergeben, daß binnen 7 Minuten die Sige auf 1950 Celfius ftieg und daß Rauch: und Brandgeruch entstand. Der Magiftrat erläßt nach Bor= ichlag ber elektrotechnischen Bersuchsanstalt ben Auftrag, baß bei Effetibeleuchtungen auf ber Bühne die elettrischen Blullampen mit Schutkerben aus Metall umgeben werden. An= laß zu diesen Versuchen der elektrotechnischen Versuchsstation gab ein bei einer Aufführung bes "Rigoletto" vorgekommener Unfall. Bei dem angestellten Versuche war die Temperatur ber Lampe 87 bis 90° Celfius. Nach Auflegung des rothen Gelatinschirmes stieg die Temperatur der Glasbirne auf 120° Celfius. 2118 über ben Belatinschirm ber in ber betreffenden "Rigoletto"=Vorstellung benütte Lappen aus grober bemalter Leinwand gelegt wurde, war die Temperatur nach vier Mi= nuten =  $144^{\circ}$  Celfius, nach 5 Minuten  $169^{\circ}$  Celfius, nach 7 Minuten, wie oben erwähnt, 1950 Celfius. Das But= achten folließt: Es ift hiemit nachgewiesen, bag eine Bebedung ber Blühlampen, namentlich mit bunkeln Stoffen, birett fenergefährlich und beghalb absolut unzuläsigig ift.

Bum Rapitel "Lugusbauten". Gin "Steinhauer und Brutlianer" ichreibt dem Organ des Brutlivereins: Das Borgehen des Grütlivereins Genf betreffend "Verschwendung von Millionen zu Staatsbauten" muß in ben Reihen der Bau-handwerker und Künftler auf entschiedenen Widerstand stoßen und zwar aus wichtigen Grunden. Jedermann weiß, daß in Folge ber verschiedenen Rrachs und anderweitiger Umftanbe die private Bauthätigkeit auf ein besorgnißerregendes Mini= mum beschränkt ift. Bange Schaaren von Bauarbeitern find schon zwei bis brei Monate arbeitslos. Und voraussichtlich tritt noch nicht sobald eine Befferung ein, was natürlich auf die Löhne ber noch Beschäftigten einen nachtheiligen Ginfluß ausübt. Nun ift es doch gewiß ein Widerspruch, wenn die gleichen Leute, die ben berechtigten Ruf auf Arbeit erheben und dem Staat die Pflicht aufbürden wollen, für Arbeit zu forgen, bagegen protestiren, wenn ber Staat in ber Lage ift, eine große Arbeitsgelegenheit für ben einfachsten Arbeiter bis zum Künstler zu schaffen, daß er das wirklich thue! Wenn jeder monumentale Bau als "Lugus" tagirt wird und man sich in dieser Sinsicht nur auf bas Nothwendigste beschränken wollte, murbe 3. B. die Steinhauerprofession fast ganglich ver= brangt werden. Und beruht nicht die Stickerei, die man mit Recht mit allen möglichen Mitteln vor ganzlichem Berfall retten will, ebenso die Seidenindustrie, auch auf Luxus? Was würden die Arbeiter ber betreffenden Branchen fagen, wenn man verlangen wurde, es burfe fein feibenes Rleid mehr ge= tragen, es burfe keine geftidten Borhange mehr gebraucht werden, und aus den Ersparniffen folle man die Nothleiden= den unterftügen! Ich glaube, die Arbeiter murden fich bebanken. Wenn man überhaupt allen sogenannten Luzus ab= schaffen wollte, so könnte man noch mehr als die Hälfte ber noch beschäftigten Arbeiter auf's Pflafter werfen.